

Bei der
glücklichen und hohen

Slobig

und

Brühliſchen
Vermählung,

welche den 15 Februar 1756 in Dresden höchstvergnügt
vollzogen wurde,

ſetzte dieses

Sirtengedichte

in ſchuldigſter Ehrerbietung auf

Johann Heinrich Winkler,

Profeſſor zu Leipzig.

Leipzig,

gedruckt bey Johann Gottlob Immanuel Breitkopf.



Is neulich Tityrus in Sorg und Kummer saß,
Und auf den Frühling sann, ob Knospe, Laub und Gras
Auf Baum, und Feld und Au nach Wunsche wachsen würde:
So sah er unverhofft, daß sich zu seiner Hürde
Damoëas näherte. Sein wohlgeputzter Rock,
Sein heitres Angesicht, und Hut und Band und Stock
Erregten Muth und Lust. Er kam mit muntern Schritten,
Wie sonst die Hirten thun, wenn sie zur Maye bitten.

Die Unzufriedenheit verlies den Tityrus.
Er fragte voll Begier, nach des Damoëas Gruß:
Welch gütiges Geschick belebt die Blut und Sinnen,
Da Lust und Kälte dräut, da San und Milch gerinnen,
Da Wald und Boden starrt, und Wind und Wetter schreckt,
Und unser Wollenwies in düstern Ställen steckt?
Die Freudigkeit blickt die aus Angesicht und Minen.
Damoëas lächelte. Die Zeit ist nun erschienen,
So war sein Gegenwort, die unser Wunsch verlangt.
Menalkas, dessen Glück zu unsrer Wohlfahrt prangt,
Der vormals fröhlich war, wenn unsre Selten gischten,
Und Segen und Gedeym in unsern Hütten rischten;
Der jetzt als Oberhirt auf unsre Pflage sieht,
Und sich für unser Wohl mit Sorg und Lust bemüht;
Menalkas hat sein Herz der Galatee gegeben,
Und wird von Ihr geliebt. Du weißt, von wem Ihr Leben
Und sanftes Wesen stammt. Du weißt, wie hochgeschätzt
Alphesiböus war. Was die Vernunft ergötzt,
Das war ihm angenehm. Sein Herz ward voll von Freude,
Wenn ihm zu Ohren kam, daß unsre Trist und Weyde

Ein fettes Futter gab. Er kam von seiner Flur,
 Und gieng durch unser Feld, und sah die Segens-Spur
 Vergnügt und günftig an. Du kennst Eudorens Güte,
 Du weißt, mit was für Huld und zärtlichem Gemüthe
 Sie den Verrißten hört, wenn Kummer und Gefahr
 Zu seiner Hütten naht, und wenn ein Mißwachs-Jahr
 Uns Milch und Wolle nimmt. Von diesen Aeltern stammet
 Die holde Galatee, und hat ein Herz, entflammet
 Von Lieb und Lust an Dem, worauf die Tugend blickt.
 Die Lämmer merken auf, ihr Auge wird erquickt,
 Wenn Sie zur Sommerszeit im angenehmen Schatten,
 Den Weid und Erle giebt, durch grün und frische Matten
 Für sich im Stillen geht. So viele Lieblichkeit
 Belebte Gang und Blick. Was Sinn und Geist erfreut,
 Das giebet ihr Gespräch, so daß die Schäferinnen
 An Art und Freundlichkeit und Worten Lust gewinnen.
 Palámon ist vergnügt, Palámon hält Sie werth;
 Palámon, dessen Günst sich dem Gesfeld erklärt,
 Das die geschlungne Fluth der Elb und Pleiße tränket;
 Der Einsicht, Sorg und Huld auf unser Wachsthum lenket,
 Der mit geneigtem Ohr auf unser Bitten merkt,
 Und uns in Bangigkeit durch seine Vorsicht stärket,
 Wenn über Berg und Thal sich Frost und Reif erhebet.
 Calliste, deren Herz Palámons Herz belebet,
 Die Rath und Muth ertheilt, wenn Furcht und Kummer klagt,
 Die sich vergnügt bezeigt, wenn Freud und Wahrheit sagt,
 Daß alles grünt und lacht, daß in der Nachbarn Auen
 Die Blumen dicke stehn, und Kraft und Segen thauen;
 Calliste, deren Hand mit Lieb und Anmuth giebt,
 Was Ihre Mildigkeit, die Glück und Wohlthum liebt,
 Ihr edler Trieb bestimmt; Calliste, die die Tugend
 In allen Thaten wäht; Calliste preist die Jugend,
 Des Lebens Lenz und Reiz, die Anmuth, den Verstand
 Der muntern Galatee.

Da wurden Jung und Hand
 Des Tityrus bewegt. Ich bin von Lust gerührt,
 So sprachen Mund und Herz. Was den Menalkas zieret,
 Was Seinen Sinn vergnügt, und was Sein Glück erhebt,
 Das tröstet und ergötzt, ermuntert und belebt.
 Wird die erwärmte Lust durch Au und Wiesen ziehen,
 Wird Storch und Schwalbe baun, wird Baum und Aehre blühen,
 Wird das begrünzte Feld voll Klee und Blumen stehn:
 Wie wird bey sich vergnügt Menalkas zu uns gehn,
 Und Seiner Galatee mit Freudigkeit beschreiben,
 Wo Damon, Sylvius, und andre Hirten treiben!
 Wie angenehm wird Ihm das neue Wachsthum seyn!
 Wie wird der Herden Meng Ihm Aug und Herz erfreun!
 Wie wird Ihn das Gebüsch, an dem sie gehn und liegen,
 Wie wird Ihn Fleiß und Huth und Wachsamkeit vergnügen!

Damotas, unsre Pflicht, die Freud und Ehre sieh,
Die den Menalkas schmückt, erheischt ein Hochzeitlied,
Ein Lied, das unser Chor bey munterm Flöten singet,
Ein Lied, das Glück und Heil, so Ihm die Vorsicht bringet,
Mit Treu und Ehrfurcht wünscht, und unsre Lust entdeckt,
Die des Menalkas Huld in Herz und Blut erweckt.

Menalkas süßt der Liebe Macht,
Die von des Himmels Einfluß stammet,
Da Härlichkeit und Armuth lacht,
Und Sinn und Blut und Geist entflammet;
Da Lust und Reiz im Herzen glimmt,
Und Wunsch und Glück zusammen stimmt.

Die Freude rührt Sein edles Herz,
Die Galatee hat es entzucker;
Die Galatee, die Ernst und Scherz
In Wort und That belebt und schmücket,
In der man Tugend, Wiß und Geist
Und Blick und Schönheit lobt und preißt.

Der Segen wacht, das Wohlergehn
Soll sich so viel und reichlich zeigen,
Als Saat und Gras in Keimen stehn,
Als Wärm und Saft in Wurzeln steigen,
Als Baum und Au, und Wies und Feld
Von Obst und Frucht verborgen hält.



Von der
glücklichen und hohen

Slobig

und

Brühmlichen

mählung,

1756 in Dresden höchstvergnügt

zogen wurde,

setzte dieses

ngedichte

gster Ehrerbietung auf

Heinrich Winkler,

rofeffor zu Leipzig.

Leipzig,

ann Gottlob Immanuel Breitkopf.

